



© HUSS-MEDIEN GmbH

Liebe Leserinnen, liebe Leser,

gendern Sie? Diese Frage polarisiert – aus den unterschiedlichsten Gründen: Die einen tun sich schwer mit Veränderungen – das ist kein Argument. Andere finden es unnötig kompliziert. Dazu trägt sicher die Vielzahl der Varianten des Genderns bei: Unterstrich, Binnen-I, Genderstern, Doppelpunkt, die Verwendung der weiblichen und männlichen Form eines Begriffs, um nur einige zu nennen. Wieder andere sehen das Gendern als eine Voraussetzung für wirkliche Gleichberechtigung und opfern dafür mitunter Konsequenz und sprachliche Genauigkeit. Das wiederum trifft von anderer Seite auf Kritik: Denn was bei Richter*innen und Lehrer*innen funktioniert, stößt bei Rechtsanwält*innen und Ärzt*innen zumindest sprachlich an Grenzen.

Auch wir als Redaktion beschäftigen uns immer wieder damit, wie wir Beiträge sprachlich gestalten. Aktuell nutzen wir in Fachbeiträgen das generische Maskulinum, was in den allermeisten Fällen sprachlich gut funktioniert und vor allem konsequent ist. Die Fragen, wer alles „mitgemeint“ ist und wie wichtig Konsequenz an dieser Stelle ist, sind jedoch andere – und auch die stellen wir uns. Das generische Maskulinum stößt allerdings an seine Grenzen, wenn es gerade um Unterschiede zwischen den Geschlechtern geht, wenn es also ganz entscheidend für den Inhalt und das Verständnis eines Textes ist, dass z. B. ausschließlich die männliche Form gemeint ist.

In Interviews dagegen überlassen wir es regelmäßig der interviewten Person und übernehmen die Form, die sie gewählt hat. Das ist eine weitere Möglichkeit, die das Ausgangsproblem auf der einen Seite zwar umgeht, es auf der anderen Seite damit aber ein Stück weit obsolet macht: neutrale Begriffe. Interviewte Person statt Gesprächspartner, Fachleute statt Experten, Kollegium statt Kollegen, Publikum statt Teilnehmer, Führungskraft statt Chef.

Anne Politz, Redakteurin

PUBLIZISTISCHER BEIRAT

Prof. Dr. Frank Maschmann, Sprecher des Beirats, Lehrstuhl für Bürgerliches Recht und Arbeitsrecht, Universität Regensburg und Karls-Universität Prag | **Dr. Deniz C. Akitürk**, Rheinmetall AG, Senior Vice President Special Projects, Düsseldorf | **Dorit Engel**, Deutsche Bank AG, Senior Counsel Employment Law/Director, Frankfurt am Main | **Michael Fritz**, Vorstand Personal der DB Cargo AG in Mainz | **Valerie Holsboer**, ehem. Bundesagentur für Arbeit, Vorstand Ressourcen, Nürnberg | **Prof. Dr. Dr. h.c. Wolfgang Hromadka**, Universität Passau und Karls-Universität Prag | **Dr. Philipp Klarmann**, SAP SE, Chief Legal Counsel – Integrated Regulatory Office, Walldorf | **Dr. Jan Lessner-Sturm**, Metro AG, Director Labour Relations Germany & Labour Law, Düsseldorf | **Nils Meurer**, Leiter Personalmanagement, Grundsatz, Vergütung und Arbeitsrecht, Talanx Versicherungen, Hannover | **Sascha Pessinger**, Richter am Bundesarbeitsgericht, Erfurt | **Dirk Pollert**, Verband der Metall- und Elektro-Unternehmen Hessen e. V., Vereinigung der hessischen Unternehmerverbände e. V., Hauptgeschäftsführer, Frankfurt am Main | **Dr. Andreas Richert**, Bertelsmann SE & Co. KGaA, Leiter Arbeitsrecht und Koordination Personalarbeit Inland, Gütersloh | **Mark Rüther**, DFS Deutsche Flugsicherung GmbH, Leiter Tarifwesen, Bad Honnef | **Dr. Uwe Schirmer**, Robert Bosch GmbH, Leitender Direktor a. D., Stuttgart | **Ingo Schöllmann**, Arbeitgeberverband für Telekommunikation und IT e. V., Hauptgeschäftsführer, Bonn | **Prof. Dr. Rainer Sieg**, Rechtsanwalt, Honorarprofessor, Universität Passau | **Sven Spieler**, Personalleiter, Roche Diagnostics GmbH, Mannheim und Penzberg | **Prof. Dr. Thomas Steger**, Lehrstuhl für Betriebswirtschaftslehre, insb. Führung und Organisation, Universität Regensburg | **Hans Peter Viethen**, Bundesministerium für Arbeit und Soziales, Ministerialdirektor a. D., Bonn und Berlin | **Boris Wein**, Geschäftsführer Tarif- und Arbeitsmarktpolitik, Arbeitgeberverband Chemie und verwandte Industrien für das Land Hessen e. V.

huss

HUSS-MEDIEN GmbH | 10400 Berlin

Redaktion: Telefon 030 42151-445 | Anzeigen: Telefon 030 42151-238 | Leserservice: Telefon 030 42151-325 | www.leserservice.hussmedien.de | www.arbeit-und-arbeitsrecht.de